



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ausgabe und Annoncenstellen für Inserate und Kommissaris bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Hof. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Dannenberg, Geißestraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die viergehaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reklamen vor dem Tageslander die dreigehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 218.

Freitag, den 18. September 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Städtische Kommissionen.

#### Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 18. September cr., Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Bohausen.

#### Tagesordnung:

- 1) Erhöhung der Anschlussgebühren für Kanäle.
- 2) Revisionsantrag über den Bau des Vieh- und Waage-Amts-Gebüdes und Nachbewilligung der Mehrkosten.
- 3) Revisionsantrag über den Bau der höheren Mädchenschule und Nachbewilligung der Anschlagsüberschreitungen.
- 4) Revisionsantrag über den Umbau der schwarzen Brücke und Nachbewilligung der Mehrkosten.
- 5) Erweiterung eines Terrainterschnitts an der Pfämmershöhe von einem Adjacenten und Erhöhung der von demselben bestellten Kautions für Straßenbauaufkosten.
- 6) Kostenantrag für Ausbesserung der Straßenfront, resp. der Leichenhalle und Grabböden auf dem Stadtgottesacker und die Herstellung von besserer Beleuchtung in der Leichenhalle.
- 7) Uebernahme eines Privatkanals am Königsplatz.
- 8) Genehmigung einer Entschädigung an den Besitzer des Grundstücks Parz. Nr. 23 für das zur Herstellung der nördlichen Fluchtlinie der Georgstraße abgetretene Terrain.
- 9) Bewilligung von Mitteln für die Anbringung einer Schlaguhr über dem Haupteingang der im Bau begriffenen Turnhalle der Bürgermädchenschule.
- 10) Abkommen mit der Gemeinde Giebichenstein wegen Erbauung eines Kanals in der Bröckstraße und die demselben zu gewöhnende Vorflut.
- 11) Bewilligung einer voranschläglichen Mehrausgabe für Errichtung eines Spritzenhauses in Gliencha.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für das Grundstück **Klausenstraße Nr. 4** eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875 Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registrierung Zimmer Nr. 15 zu Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb der präskribirten Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 16. September 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Halle a. S., Band 93 Blatt 3578 auf den Namen des Techniker **Her mann Werth** zu Halle a. S. eingetragenen Grundstücks, Mühberg Nr. 1a, wird eingestellt und der auf den

7. November cr.

anberaumte Verkaufstermin aufgehoben.  
Halle a. S., den 15. September 1885.

Königliches Amtsgericht Abth. VII.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 17. September.

\* Der Bundesrath hat mit seiner ersten Plenarsitzung die politische Session nun auch offiziell und formell eröffnet; der Wahltermin für die preussischen Landtagswahlen ist auch so gut wie anberaumt; im Königreich Sachsen ist sogar schon gewählt worden — also ist die Zeit der politischen Arbeit angebrochen. Nur das preussische Volk noch nicht so recht an das Aussehen der todtten Zapfzeit glauben, denn obgleich es am 5. Nov. bereits zu wählen haben wird, ist die Wahlbewegung noch in den ersten Anfängen. Die Deutschfreisinnigen sind mit einem kurzen Wahllaufzug hervorgetreten, der nichts von einem Programm enthält und eben nur auf die Wahlen

hinweist und zur Einhebung von Beträgen für den Wahlfonds auffordert. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ die ihr Herz daran gesetzt hat, die Nationalliberalen mit den Konservativen zu einem Paar zu vereinen, hat zu Gunsten dieser Aufgabe mit merkwürdiger Energie die Antisemiten, selbst die christlich-soziale Schattierung abgehüttelt. Hier und da eine Wahlversammlung, eine Kandidatenaufstellung, aber im Großen und Ganzen verhält man sich im Lande den Wahlen gegenüber fast ebenso kühl wie gegen die — Karolinenfrage. Ja, die Deutschen wollen einmal weder den Spaniern noch den Franzosen den Gefallen thun, sich wegen der Karolinen zu erheben. Vom Reichskanzler bis zum letzten Stammhühner-Kammegier ist Alles kühl bis ans Herz hinan. Erst jetzt, nämlich seitdem die Spanier wenigstens dem Anschein nach eine lässere Haltung eingenommen, fängt man an sich lebhafter für den schließlichen Ausgang des Konflikts zu interessieren. — Die spanische Note ist dem auswärtigen Amte in Berlin überreicht. Dem Vernehmen nach besteht dieselbe aus zwei Theilen, in dem einen werden die Entschädigungen Spaniens wegen der der deutschen Gesandtschaft in Madrid zugefügten Unbill und die dafür zu gewöhnende Vergütung behandelt; in dem zweiten Theile werden die spanischen Rechtsansprüche auf die Inselgruppe der Karolinen sehr eingehend auseinandergesetzt.

In Spanien diskutiert man zwar milder erregt, wie in der vorigen Woche, aber wenn man den, trotz der sehr strengen Censur hierher gelangten Berichten glauben darf, erregt die Karolinenfrage, noch alle Kreise und ist man nicht sicher, daß nicht die edlen Don Luigros irgend einen bösen, d. h. dummen Streich machen. Die spanische Regierung läßt die Chaffarinen-Inseln an der marokkanischen Küste besetzen. — Nach einem Telegramm aus San Sebastian erhielt der Kommandant von Guipuzcoa Befehl, die Arbeiten an den Festungsarbeiten, welche die Infanterie besetzen, zu beschleunigen.

In Frankreich wird die Regierung fortwährend mit Nachrichten über koloniale Schwierigkeiten belästigt, was im Hinblick auf die ganz nahe bevorstehenden Wahlen, in denen man gerne möglichst wenig von Kolonial-Abenteurern, dagegen möglichst viel von profaischer Steuerreform reden möchte, sehr unangenehm hat. In Annam hat sich General Courcy im Einverständnis mit der heimischen Regierung genötigt gesehen, einen Regentenwechsel eintreten zu lassen. Vorbergegangen sind allerlei Christenmassakres, was folgen wird, das wird die Zukunft lehren. Auch auf Madagaskar haben die Franzosen sich genötigt gesehen, wieder Feindseligkeiten gegen die Howas zu eröffnen. Dagegen haben sie sich von Marokko eine Datschenken lassen, was vielleicht den Spaniern, die Marokko längst als ihren Beutestück betrachten, ein wenig die Augen hinsichtlich der französischen Freundschaft öffnen wird.

Die Unterhandlungen des englischen Spezialgesandten Sir Drummond Wolff in Konstantinopel schreiten nur langsam vorwärts. Der englische Bevollmächtigte hat es abgelehnt, bei seiner Regierung Erklärungen über den Zeitpunkt der Räumung Egyptens von den englischen Truppen einzuziehen. Obgleich die britische Regierung, sagt die „Times“, das Datum der Räumung jetzt noch nicht feststellen könne, dürfte sie doch, sobald das möglich werde (!) ihre Einwilligung zur Einziehung einer englisch-türkischen Kommission geben, um den Zeitpunkt und den Modus der Räumung festzustellen.

Die Entsendung des Großveziers nach Egypten wird mit einer Palastintrigue in Verbindung gebracht, die den Großvezier befehlen will. Said Pascha soll durchaus nicht Willens sein, eine solche Mission anzunehmen.

In Oesterreich hatte man außer den selbstverständlichen Nationalitätenfragen reichlichen Unterhaltungsstoff, da der Tod des Malers Canon, der noch populärer als Makart war, und der Prozeß des wohlthätigen Schmiedlers und Binderers Kuffler des Traurigen nur zu viel boten.

\* Der Bundesrath hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern von Boetticher, seine erste Plenarsitzung nach der am 4. Juli d. J. erfolgten Vertagung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst des am 30. August d. J. zu Bilibsch geschickten Altbundes des königlich württembergischen Generalleutenants und Militärbevollmächtigten, Bevollmächtigten zum Bundesrath von Fobler du Jaur und machte Mitteilung über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie die Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das See-

wesen. Sodann fand die Wahl der Ausschüsse statt. Von der Vorlage, betreffend den weiteren Fortgang der Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, nahm die Versammlung Kenntniß, und beschloß, über den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Unfallversicherungsgesetzes in einer der nächsten Sitzungen Beschluß zu fassen, auch demnach die durch das Ableben des Wirkl. Geh. Rathes von Postitz-Wallwitz erforderliche geordnete Ersatzwahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Reichsbank vorzunehmen. Die Angelegenheit, betreffend die Erledigung einer Mathesstelle beim Reichsgericht, wurde dem Ausschuss für Justizwesen überwiesen. Die Bildung von Berufsvereinigungen für die Privat-Eisenbahn- und Straßenbahn-Betriebe erfolgte nach den Anträgen der Ausschüsse, und dem Entwurf der Ausführungsvorschriften zu dem Gesetze, betreffend die Erhebung von Reichsstampelabgaben, sowie den Bestimmungen über die Erhebung und Verrechnung der nach diesem Gesetze zu entrichtenden Abgaben, wurde ebenfalls in der von den Ausschüssen vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung erteilt.

\* Die vom Bundesrath vorgeschlagenen beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz werden bereits heute amtlich publizirt. Man glaubt, daß sich bald eine Revision des neuen Börsensteuergesetzes notwendig machen werden wird, deren Umfang sich indess erst aus der praktischen Anwendung desselben ergeben muß.

\* Eine wichtige Meldung bringt die in vatikanischen Dingen meist gut bediente „Vol. Corr.“ in Wien, welche erfahren haben will, daß Herr Dr. v. Schöber, der preussische Gesandte beim Vatikan, der in Rom am 20. d. M. zurückgekehrt wird, der Ueberbringer eines modus vivendi ist, der schleunig die noch verbleibenden Elemente des langen Habens beilegen wird. Auch kann gesagt werden, daß Dr. v. Schöber der Träger eines eigenhändigen Briefes des Kaisers Wilhelm an den Papst ist, der, obwohl er keine der stützenden Punkte berührt, als der Vorläufer eines Religionsfriedens zwischen Deutschland und dem Vatikan betrachtet werden darf.

\* Es sind gegenwärtig Erhebungen darüber im Gange, welcher Prozentsatz von den auf das Einkommen gelegten direkten Gemeindeabgaben auf die Einkommen von nicht mehr als 900 Mark entfällt, um die Frage erörtern zu können, in wie weit die Freilassung des Einkommens bis zu 900 Mark einschließlich von Kommunalzuschlägen mit Rücksicht auf die finanzielle Wirkung durchführbar ist, die eine solche Maßregel auf den Haushalt der Gemeinden haben würde.

\* Die von dem Finanzratgeber Hilfskomitee für die Ausgewiesenen entsandte Deputation ist von dem Minister des Innern von Puttkamer empfangen worden und hat auf dessen Wunsch noch an demselben Tage eine schriftliche Zusammenstellung ihrer Beschwerden und Wünsche ausgearbeitet und dieselbe am Abend dem Minister eingehändigt.

\* Auf einer kolonialpolitischen Konferenz, bei welcher auch die Reichsregierung durch den Gesandten v. Ruffenow und zwei Konfulten vertreten war, haben die hanseatischen Häuser eine Erklärung dahin abgegeben, daß sie der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft unter von dieser annehmbar befundenen Bedingungen beitreten wollen.

\* Ueber den Verlauf des Hamburger Parteitagcs der neuen demokratischen Partei wird man nichts weniger als befriedigt in den betheiligten Kreisen sein. Theilnehmer waren nur gegen 70 erschienen, davon 18 von außerhalb Hamburg. Nicht einmal die Häupter der Partei, Phillips und Lenzmann, waren anwesend, obgleich sie referiren sollten. Bei den Verhandlungen über Programmabänderungs-Anträge betonte der Meistent Dr. Gräber ausdrücklich, daß eine Spaltung der „Partei“, so klein sie auch wäre, unausweichlich sei. Der Beweis wurde auch sofort geliefert, denn obgleich nur 30 Mitglieder in der Versammlung anwesend waren, stellten sich unter den Vorsitzern starke Gegenstände heraus. In einer getrennt abgehaltenen Versammlung eines freiwilligen Vereins hielt, beiläufig bemerkt, ein als Gast anwesender Herr eine ausserordentlich sozialdemokratische Rede und erklärte am Schluß der Rede, er liege ganz und voll auf dem Programm der Norddeutschen demokratischen Partei. Alle Anwesenden waren verblüfft. Endlich mußte es sich der betreffende Herr gefallen lassen, von einem Anderen zu hören, seine Haltung sei bezeichnend für die ganze Partei, es könne nicht



ausbleiben, daß die neue Partei binnen Kurzem zu den Sozialdemokraten abgehören werde.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. September. Nachrichten aus Saigon vom 15. d. melden, daß in Kambodja Ruhe herrsche. Mehrere Tausend Chinesen sind in Folge der Massakres in Annam nach Saigon geflüchtet.

Kopenhagen, 16. September. Der Kaiser von Rußland und Prinz Waldemar werden sich morgen früh zur Pirschjagd nach dem Grönwald begeben. — Dem Herzog von Chartres ist der höchste dänische Orden, der Elefantorden verliehen worden.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser traf gestern, wie aus Karlsruhe berichtet wird, von dem Mandor, welches bei prächtigem, aber sehr warmem Wetter glänzend verlief, Nachmittags 1/4 Uhr im besten Wohlsein hier wieder ein.

\* Der König und die Königin von Württemberg sind in Stuttgart eingetroffen. Der „Staatsanzeiger“ schreibt, obwohl der König in den letzten Tagen in Friedrichshafen von einem fieberhaften Katarrh befallen war, wollte er sich doch nicht abhalten lassen, zu den bevorstehenden Festlichkeiten hierher zurückzukehren. Die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers sind im besten Gange. Der Festzug verspricht äußerst glänzend zu werden. Die Begleitung unter der gesamten Bevölkerung ist jetzt schon eine sehr große.

\* Prinz Wilhelm von Preußen ist zum Obersten befördert und zum Kommandeur des Garde-Ducaken-Regiments ernannt worden. General-Lieutenant von Henckell ist zum kommandierenden General des 15. Armeekorps (an Stelle des verstorbenen Feldmarschalls von Manstein) ernannt. General von Wittberg hat die Kavallerie-Division dieses Armeekorps erhalten. Oberst Graf von Schlieffen, Kommandeur des Regiments Garde du Corps, hat die 18. Kavallerie-Brigade erhalten und ist General à la suite Sr. Maj. des Kaisers geworden. Oberstlieutenant von Belom, Kommandeur des Garde-Ducaken-Regiments, hat das Garde du Corps-Regiment erhalten.

\* Aus Kopenhagen wird vom 16. d. berichtet: Der türkische Admiral Suleiman Pascha überreichte gestern dem Könige und dem Kronprinzen mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultans die denselben verliehenen Ordens-Decorationen. An der darauf stattfindenden Tafel brachte der König den Toast auf den Sultan aus, welchen Suleiman Pascha dankend mit einem Toast auf den König erwiderte. Suleiman Pascha erhielt das Großkreuz des Danebrogordens. — Der König von Griechenland reist heute Abend ab. — Der Prinz von Wales wird am Sonntag den Grundstein zu einer hier zu erbauenden englischen Kirche legen.

\* Der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff, Landrath des Kreises Dels, erhielt vom König von Sachsen das Komturkreuz zweiter Klasse des fal. sächs. Albrechtsordens. Im Kreise Dels liegt Sibyllenort, welches dem Könige von Sachsen als Erben des verstorbenen Herzogs von Braunschweig zugefallen ist.

\* Unter Bezugnahme auf die neuliche Mitteilung, daß die ungünstigen Bahnerverbindungen die südwestdeutsche Bevölkerung veranlasse, lieber belgische als Nordsee-Äder anzujahnen, theilt die „N. A. Z.“ heute mit, daß man an maßgebender Stelle — und nicht erst seit heute — in der That damit beschäftigt ist, auch für die deutschen Nordseebäder durch geeignete Einrichtungen ähnliche Erleichterungen zu schaffen, wie sie für den Eisenbahnverkehr nach den hervorragenden Ostsee-Bädern gewährt werden konnten.

\* Die Kaiserzukunftskunst in Kremfier hat die vorher in dem stillen Landstädten begünstigt amirenden

Post- und Telegraphen-Beamten pöblich mit einem solchen Arbeitsmaß bestraft, daß der dortige Postmeister tödlich gehirntant wurde und starb.

\* Aus Wien wird gemeldet: Fürst Alexander Lubomirski in Paris wümete der österreichischen Regierung zwei Millionen Francs in Gold zur Erziehung eines Kinder-Asyls in Krakau.

\* In österreichischen Marinekreisen ist man über den neuen bei Armstrong in New-Castle erbauten Torpedo-Kreuzer „Leopard“ sehr erregt und bezeichnet denselben als erstes Hauptgeschiff der österreichischen Flotte.

\* Eine befremdliche Nachricht kommt aus Augsburg. Der Soldat zweiter Klasse Mathias Mayer der 7. Compagnie des 3. Infanterie-Regiments wurde als Wachtposten auf den großen Gerzlerplatz kommandirt. Abends 8 Uhr, kurz nachdem Mayer seinen Posten bezogen hatte, fielen mehrere Schüsse.

Zur Rede gestellt, gab Mayer an, daß Gewüßten auf ihn geschossen hätten, was sich jedoch als eine Erfindung erwies; es wurde vielmehr festgestellt, daß Mayer gegen die etwa tausend Meter entfernt gelegene Mozer'sche Wirthschaft in Perlesee aus Muthwillen drei Mal geschossen hat. Dieser Muthwillen blieb leider nicht ohne schwere Folgen für eine arme Familie, deren Ernährer durch längere Krankheit an's Bett gefesselt ist. Die Schlosserfrau Babette Steeb wollte die ein genannte Zeit in der Mozer'schen Wirthschaft, ihr drei Jahre altes Kind an der Hand führend, hier holen, als sie von einem Schuß in den Rücken tödtlich getroffen zusammenstürzte; sie ist der schweren Verletzung erlegen. Soldat Mayer, der bereits mehrfach vorbestraft wurde, gilt bei seiner Abtheilung als ein leichtsinniger Mensch; er benahm sich auch nach dieser That gegenüber dem Wachtpostenanbater deartig, daß er in Haft gebracht werden mußte. Die Erschossene war 29 Jahre alt und Mutter zweier Kinder.

\* Ein Senationsprozess begann am Montag in Wien gegen Heinrich Kuffler und Johann Amichler, welche angeklagt sind, den Director v. Stelzwerker der Niederösterreichischen Gasmotorgeellschaft, Lucas Zanner, zu den großartigen Unterschlagungen veranlaßt zu haben, welche derselbe in Höhe von mehr als 1 1/2 Millionen auszuführen und deren Einbedingung ihn in den Tod trieb. Die Anklage behauptet, daß vornehmlich Kuffler den Verstorbenen den größten Theil des Raubes abgenommen, ihn immer zu neuen Unterschlagungen getrieben und ihm häufig die Mittel zur vorübergehenden Deckung des Defizits geliefert habe. In Wien erregt der Prozess gewaltiges Aufsehen.

\* Auf dem deutschen Verzehtag in Stuttgart ist vorgestern folgender Beschluß von allgemeinerem Interesse in Bezug auf die Stellung der Ärzte zu den Unfallversicherungsgesellschaften und den Berufsvereinigungen gefaßt worden: 1) Die Bezahlung der Eingelichtungen nach der ortsüblichen Minimalleistung ist bei der Behandlung für Rechnung der Berufsvereinigungen überall festzuhalten. 2) Die Gutachten der sogenannten Vertrauensärzte der Unfallversicherungsgesellschaften sind nur nach vorheriger rechtzeitiger Benachrichtigung, welche eine Konsultation mit dem behandelnden Arzt ermöglicht, zu gestatten. Ein Eingreifen des Vertrauensarztes in die Behandlung ist nur im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte gestattet.

\* Der Strike der Arbeiter in den Armstrong'schen Maschinenwerkstätten zu Newcastle ist heute beendet, indem die streikenden Arbeiter den vorge schlagenen Ausgleich angenommen haben. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

\* Am Dienstag sind in den Provinzen Palermo 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Parma 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle und in Reggio Emilia je eine Erkrankung und ein Todesfall in Folge der Cholera vorgekommen.

\* In Folge Nachlassens der Cholera sind in Madrid zwei Cholera-Hospitaler geschlossen worden; ein Theil der Geflüchteten ist wieder nach Madrid zurückgekehrt.

### Berliner Plaudereien.

Berlin, 16. September.

Nachdem mit dem 15. d. M. auch die Gerichtsferien vorüber sind, fällt sich Berlin wieder, und selbst „ganz Berlin“ wird jetzt anerkennen, daß nur ein minimaler Bruchtheil fehlt. Gewiß giebt es noch Leute, die fern von der Szene den Herbst genießen: Leute, die Zeit und Mittel und Lust haben, ihre Reisen beliebig auszudehnen, Leute, die den in den Mobsedern und auf den Louvre-Seeferien geschlinderten und angelegten Staub in irgend einem stillen Seebade und ausspülen müssen, freiwilige und gezwungene Nachzügler u. dgl. m., aber die beiden großen Fluthwellen, welche nach Ende der Schul- und dann nach Ende der Gerichtsferien, die zwei Hälften, in die sich „ganz Berlin“ theilt — ein vornehmer Rest bleibt allerdings noch übrig — zurückbringen, sind gekommen und haben die Person der Bahnhöfe in der Peripherie wie im Centrum der Stadt wieder überschwennt.

Und kaum von den eingebildeten oder wirklichen ländlichen Vergnügungen und Genüssen der Fremde zurück, stürzen sie sich hehrig auf die Vergnügungen, welche ihnen die Stadt und das Heim bieten. Die Theater, vom vormaligen bis zum geringsten, sind überfüllt. Wie der Heißhunger nicht viel fragt, was ihm vorgesetzt wird, sondern gierig alles Erreichbare verschlingt, so nehmen unsere durch den Naturgenuß gekräftigten aber des Naturgenusses herzlich überdrüssigen Heimgekehrten Alles dankbar an. „Theodora“ oder „Messalina“, Drama oder Ausstattungsstück, „die wilde Raue“ oder „die breiisten See-

hunde“, d. h. Pöffe oder Spezialität. Alles zieht, und heilige wie unheilige Hallen sind voll, und die Villenhändler machen die glänzendsten Geschäfte. Für einen guten Platz im Reichsthalen-Theater, also einem ganz gemächlichen Spezialitätentheater, wo der vernünftige Mensch ungen, nur um doch da gewesen zu sein, eine oder zwei Mark herbeizit, wurden letzthin 12, sage zwölf Mark gegeben. Während es sonst mitten in der Saison wirklichen, zumal noch nicht in Tagesruhe strahlenden Künstlern schwer fällt, selbst mit Hülfe zahlreicher Freibillets einen kleinen Concertsaal zur Hälfte zu füllen, strömten einem armen Teufel, der vom Ruhm durchein nicht angekränkt ist, als er auf den glücklichen Gedanken kam, am letzten Sonntag zu Gunsten seiner sehr mageren Kasse ein Concert zu veranstalten, über viertausend Gäste zu. Wie man da eigentlich von schlechten Zeiten sprechen kann, wenn Theater und Concerte so beachtet sind, ist ein Räthsel. Und doch sind die Zeiten schlecht, und die Vergnügungsorte überfüllt.

Das heimgekehrte Berlin ist aber auch vor Glüd begünstigt, oder wie man vielleicht eher sagen darf, Berlin ist so glücklich, den Heimgekehrten sich im schönsten Lichte präsentiren zu können. Auf den kalten und nassen August, der Manchen das Meinen verleidet haben dürfte, sind herrliche Septembertage gefolgt, die sich noch prächtig im „Freien“ verleben lassen. Eine Hauptanziehungskraft übte daher in den letzten Tagen der Ausstellungspart mit seiner reizenden Garten-Ausstellung. Wer weiß, ob die Reizen in Nizza, in Sicilien oder in irgend einem anderen europäischen Garten, auch nur annähernd eine so herrliche Blumenpracht gesehen, wie hier. Es waren da aber nicht

\* Ein kleines Familiendrama spielte sich vorgestern theilweise unter Feierlichkeit der Besucher des Zoologischen Gartens in Berlin ab. Die hier weilende Singhaleen-Karawane zählt auch unter sich verheiratete Paare, eines davon nun spielte ernstlich Krieg im Frieden. Nach Beendigung der Schaustellung zogen sich die Singhaleen nach ihren Hütten zurück, gleich darauf ertönte aus einer dieser Hütten Schrei, und man konnte bemerken, daß die besseren Hälften auf Geylon mit einem mindestens ebenso guten Jungenschlag begabt sind, wie die besseren Hälften bei uns. Der Herr Gatte ließ vor seiner Hütte noch mit ziemlichem Gleichmuth, endlich mußte ihm wohl doch die Geduld ausgehen, mit einem Satz war er in der Hütte, und es gab eine sogenannte ephelische Scene. Ein lauter Schrei der Gemahlin, sowie Kindergeschrei folgten kurz aufeinander. Zu bewundern dabei war, wie neutral sich die anderen Singhaleen verhielten; keiner ging in die betreffende Hütte und kümmerte sich darum, man sah unter ihnen nur freudige Gesichter über diesen Auftritt. Während war es mit anzusehen, wie ein kleines Mädchen von vielleicht sechs Jahren sich dabei gebekete, wie sie ihrer Mutter beistand, mit den Füßen aufstapelt und den Vater in ihrer Sprache händeringend beschwor, Frieden zu halten. Es wurde nach einiger Zeit auch ruhiger, der Mann verließ die Hütte, um sich in's Freie zu begeben; doch kaum hatte er sich den anderen außerhalb der Hütte zugeellt, da überkam ihn eine Ohnmacht. Zwei seiner Genossen hoben ihn sanft auf und führten ihn auf sein Lager. Die Familien-Scene hatte also mit einem Siege der besseren Hälfte geendet.

\* Ueber einen Mord und Selbstmord, der am 31. Aug. auf der zu einem Zuchthaus umgewandelten ehemaligen Feste Pfaffenburg in Stumbach (Bayern) verübt wurde, wird erst jetzt Näheres bekannt. Am 31. August begab sich der als Wollhaspeler beschäftigte gewesene Sträfling Nider nach dem Mord, wohin ihn der wegen Raubes und Mordversuchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sträfling Dettinger, der ebenfalls im Wollhaale beschäftigt war und mit dem ermordeten Nider schon längere Zeit in einem unfröhlichen Verhältnisse lebte, folgte, um sich alsbald auf sein Opfer zu stürzen und dasselbe wie ein Schwein abzuflecken. Auf das Geschrei des Geforderten eilte ein Aufseher herbei, der dem Mörder drei Säbelhiebe auf die Schulter verlegte. Letzterer aber sprang mit dem blutigen Messer in den Saal und schrie: „Der Ersten, der herkommt, steche ich nieder!“ Durch zwei benannte Aufseher endlich in Arrest gebracht, gab Dettinger vor, daß er sich selbst verlegt habe, und so sollte er durch einen Aufseher in das Spital gebracht werden. Auf dem Wege dorthin schoß sich der Mörder plötzlich auf die Brust des Wollhaales und stürzte sich in die Tiefe, wo er mit zerhacktem Kopfe und zerbrochenem Bein liegen blieb. Beim Sprunge erfaßte ihn der Aufseher noch am Beine, um ihn zu halten, allein er mußte ihn sogleich wieder loslassen, weil er sonst mit Hinabgerathen worden wäre.

\* Der Tod hält unter den höheren Juristen reiche Ernte. Am 13. d. Mts ist zu Stube der Präsident des dortigen Landgerichts v. Müller verstorben, einer der nicht mehr sehr zahlreichen Juristen, die bereits im Königreich Hannover bedeutendere Stellungen bekleideten. In Naumburg starb der Geheim Rath Paschke, der von 1860 bis 1879 Kreisgerichtsdirektor in Sprottau gewesen ist, dann aber zur Disposition gestellt und 1882 definitiv verabschiedet wurde. — In Stuttgart starb am 14. d. der Rechtsanwalt Carl Aug. Feyer, ein Freund Uhlans' und wie dieser 1848/49 Abgeordneter zum deutschen Parlament in Frankfurt a. M. Der württembergischen Abgeordnetenkammer hat er mit kurzen Unterbrechungen von 1848-76 angehört.

\* Interessante Proben haben in Berlin mit den Savard'schen Handgrammen zum Feuerlöschigen stattgefunden und glänzende Resultate ergeben. Zunächst wurde eine 1/2 Meter lange und 1/2 Meter breite sowie 1 1/2 Meter hohe Kiste aus 3 Centimeter dicken Kiefernholz-

nur die herrlichsten und feinsten Blumen und Bäume zu sehen, sondern die Arrangements waren so effectvoll, daß selbst Nicht-Liebhaber zur Bewunderung hingeführt wurden. Die Tafelausschmückungen, die dort arrangirt waren, verdienten Schule zu machen, und werden es wohl auch.

Materielle Seelen, die kein Verständnis für Blumenduft und Blumenpoesie haben, fanden in der Gemüthsabtheilung, ein ihnen zugänglicheres Gebiet. Dort konnten sie nicht nur bei dem Anblick der herrlichsten Gemüthe und Früchte schwelgen, sie konnten auch etwas lernen. Welch fabelhafte Fülle von Variationen der uns bekanntesten Früchte! Wer, es sei denn vielleicht der Fachmann, hätte sich im Traume einfallen lassen, daß es 176 Birnenorten in einer einzigen Anstalt geben kann. Wer hat an die Möglichkeit von 150 Apfel-, 40 Hainbush-Sorten gedacht! Das Unglaubliche aber leistet die — Kartoffel. In Deutschland essen die meisten Menschen hauptsächlich Kartoffel, und fast Alle essen täglich einmal Kartoffel. Aber 1999 unter 1000 Deutschen dürften nicht mehr als zwei, drei Kartoffelarten kennen, wie sie sie auch nur als „gequettete“, „in der Hülle“, „geschmort“ und als Suppe, hier und da auch als Butter bezehnen. Was würden unsere Kartoffelesser zu 400 Kartoffelarten sagen? Die allerdings ein wenig von der Kunst unterliege Natur ist sonach der Kochkunst selbst über, die sich nicht, hundert Kartoffelgeschlechter herleiten zu können. Ja, ja, es gehen Dinge vor zwischen Himmel und Erden, von denen sich unsere Schul- und Hausweisheit nichts träumen läßt.







### Auction.

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

- 1 Drehbank, 1 Zeigtheilmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 autographische Presse, 1 Schreibstisch, 1 Vertikow, 2 Spiegel, 1 Cylinderbureau, ein Sopha, 3 Kleiderstkr., 1 Tisch, 1 eich. Schreibstisch, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 17 große u. 10 kleine Bettstücken, 1 vollst. Bett, Regulator zc.

Müller, Ger.-Vollz. in Halle a/S.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42:

- 1 diesen furnirten Kleiderstkr., 1 Kommode, 1 Regulator, 4 Unterbetten, 1 Sopha, 1 Säugelampe, 1 Spiegel, 1 Winterüberzieher, 1 Sophatisch, 1 weiße Bettdecke, 4 Delbrudbilder, verschiedene gehäkelte Decken und noch verschiedene andere Gegenstände
- öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 19. d. Mts. Nachm. 1 Uhr kl. Klausstr. 14, I. O. Radestock, Auct.-Kommissar.

### Auction.

Am Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

- 3 Teigtheilmaschinen, 1 Schreibsekretär.
- Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 19. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen Geißstr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

- 4 Kleidersekretäre, 3 Kommoden, 1 Kleiderstkr., 1 Schreibpult, 1 Kleiderstkr., Spiegel, 1 Vertikow, 2 Sopha, Mohrstühle, Tische, Gardinen u. d. m.
- Lützckendorf, Gerichtsvollzieher.

**Tapeten**  
G. Frauendorf,  
Schulgasse 2a.

**Daubitz - Magenbitter**  
seit 1861 erprobt u. bewährt bei Wihl, Schuber, Gbr. Mulert, Z. Bethge.

**Feinste Tafel- u. Kochbirnen**  
5 Liter 40 Pfg. im Paradies.

**Pergamotten - Birnen**  
3. Einmachen, schöne große Waare, à Schof 50 Pfg. Steinweg 27b.

**Täglich frische Jaucrsche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachschinken, Sardellenleberwurst, Cornet-Besef, gekochte Zunge, Cervelatwurst, (Winterwaare) diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt**  
W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

**Kartoffeln**  
hochfeine Waare, blaue u. weiße, à Ctr. 2 Mt., 5 Ctr. 20 Pfg. bei O. Heller, Mittelhof 4.

**Echte Harlemer Blumenzwiebeln**  
empfiehlt in besser Qualität zu sehr billigen Preisen  
A. Angermann, gr. Steinstr. 26.

**2 Gebett ff. Betten, à Mt. 24 und 35, sofort zu verkaufen**  
gr. Ulrichstr. 5 im Cigarrengeschäft.

### Medicinal- süsser

### Ungarweine

von vereidigten Chemikern geprüft und als vorzüglich stärend anerkannt, a ganze Flasche 1 Mt. 40 Pfg., 1/2 Fl. 0,75 Mt. bis zu den feinsten süßen und herben Zotayer Ausbrüden, ferner ungarische Roth- und Weinweine, 1/2 Fl. von 90 Pfg. an, Mosel- und Rheinweine, 1/2 Fl. u. 55 Pfg. an bis zu den besten Marken, italienische Rothweine, als Negrara, Barolo, ital. Marzala, 1/2 Fl. 2,50 Mt., ital. Vernum di Torina (sehr magentärfärbend), à Liter 2,50 Mt. Ferner empfehle ich meine direkt importirten, spanisch-portugiesische Weine, als Old cherry, alten Malaga, alten Madeira und Portwein, alten Muscateller und Lacrima Christi, sämmtliche Weine garantirt rein in bester Qualität. — Apfelswein, 1/2 Flasche à 35 und 50 Pfg.

Bei Abnahme von 12 ganzen Flaschen gebe 1 Flasche gratis. Bestellungen werden prompt effectuirt, Preisverzeichnisse gratis und franco zugesandt. Depôts meiner Medicinal- süßen Ungar- und Zotayer-Weine befinden sich bei den Herren Franz Schumann, Friedrichstraße 8, Adolf Löber, Wettinerstraße 18, Carl Germer, Charlottenstraße 2, Carl Stellfeld, Magdeburgerstr. 40 u. J. R. Strässner, Fernburgerstr. 13.

### G. Spenner, gr. Klausstraße 8.

Mk. 96404688

### 4% garantirte Anleihe der Russischen Südwest-Eisenbahn.

Zu der am 21. und 22. September cr. stattfindenden Subskription der obigen Anleihe zum Course von 79,60% vermittele ich die Zeichnungen kostenfrei.

Halle a. S., den 16. September 1885.

### Reinhold Steckner.

### Privat-Schule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag den 13. Oktober. Es werden SchülerInnen von jedem Alter aufgenommen, auch solche, die noch keine Schule besucht haben.  
Hedwig Schroedel, Königsstraße 32, II.

### Sonnabend den 19. bleibt mein Geschäft geschlossen. Poststraße 9. R. Ranzenhofer.

Eine Partie leere Kisten zu verkaufen im Leinen-Geschäft Leipzigerstraße 1.  
Luch- u. Doublecaballe faust Fleischerg. 3, S., I.

Ein anständ. zuverl. Mädchen v. ausw., wech. Neigen der Zimmer, Nähen u. Plätten versteht, w. I. Ost. gef. Magdeburgerstr. 51.

Ein reichliches Mädchen v. 14-15 Jahren wird als Aufwartung für die Kinder sofort gesucht  
gr. Märkerstr. 13, II (Eing. gr. Berlin).

Zu verm. p. 1. Ott. Friedrichstr. 46 Herrsch. Wohnung für 450 Mt.  
H. Ulrichstr. 6, II, fof. od. I. Ott. 600 Mt.

Ein kleines Logis, bestehend aus 2 St., 2 K., ff. ist per 1. Ott. cr. oder später an kinderlose Leute oder einzelne Dame zu vermieten.  
Bad Fürstenthal.

Stube, Kammer und Küche an ordentliche einzelne Leute zu vermieten  
Mühlweg 24.

Eine Wohnung, 150 Mt., zu vermieten u. 1. Ott. z. bez.  
Ludwigstraße 13a.

Wohnung, 3 St., 1 K., Küche p. 1. Ott. zu vermieten  
H. Ulrichstraße 26.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Zum 1. April 1886 wird eine Wohnung von 7-8 heizb. Zimmern, Parterre oder Beletage, zu mieten gesucht. Offerten an R. 9068 an J. Barck & Co. erbeten.

Eine Wohnung im Preise von 210 bis 240 Mark in der Nähe der gr. Ulrichstr. zu Neujahr von 2 einzelnen Leuten gesucht. Offerten unter R. W. in der Exp. d. Bl. medezulegen.

Ein Möbelwagen, (auch Eisenbahntransportwagen) von Wallenfiedt nach Halle gesucht. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl. unter Z. 105 zu richten.

Gesucht werden für 1. Januar 50 000 oder 37500 Mark zu 4 1/2 Proz. Zinsen gegen 1. Hypothek auf ein neuere, mehr als doppelwertiges Grundstück. Unterhändler verboten. Offerten erbeten unter F. G. 44 in der Exped. d. Bl.

### Welt-Panorama.

Kaiser-Wilhelms-Halle.  
Diese Woche Paris und Versailles.  
2te Abtheil. S. M. S. Hertha Reife.  
Entrée jede Abth. 20 Pfg., Kinder die Hälfte.  
Geschnitten v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Ein graugelber 4 Monat alter Mops entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben  
Königsstr. 35, I. Vor Anlauf wird gewarnt.

### Bandwurm

m. Kopf, Spul- u. Madenwürmer entfernt gefahrlos ohne Nothkur in 1/2 bis 2 Stunden radikal (brüchlich). Erfolg garantirt. Laufende geheilt. S. Kurth, Bahnhst. 53, Düsseldorf.

Die Heilmethode des Herrn Kurth, durch welche ich vom Bandwurm vollständig befreit wurde, kann ich allen Leidenden bestens empfehlen. S. Fischer, Schloßhermeister, Blumenstraße 12, Halle.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Werkstat von H. Schlam 13 nach Wilhelmstraße Nr. 12. Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht  
Achtungsvoll  
A. Wahl,

### Gürtler und Reißfasserarbeiten.

### Verein der Krieger von 1866 ab.

Freitag den 18. September Abends 8 Uhr im Vereinslokal

### Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Einladung zur Fahnenweihe des Kameradschaftlichen Kriegervereins Giebichenstein und event. Beteiligung.

### Der Vorstand.

Um die zu einer Rembagn in Halle a/S. vis-a-vis an der neuen Kaserne vorhandenen vortheilhaften Einrichtungen nochmals zu verwerthen und damit einen guten Zweck zu verbinden, ist Unterzeichneter erucht, ein Pferde-Wettrennen zu veranstalten, welches voranschließlich Sonntag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr stattfinden soll. Dasselbe soll bestehen aus 10 Nummern:

1. Eröffnungsrennen für Reitpferde,
  2. Trabrennen für Reitpferde,
  3. Hindernisrennen für edlere Pferde,
  4. Fahrpferdrennen,
  5. Gehenrennen,
  6. Flachrennen für leichte Pferde,
  7. Galopprennen für schwere Pferde,
  8. Sigurrennen,
  9. Trostrennen für geschlagene Pferde,
  10. Wettfahren von Viererzügen.
- Für die Preise sind zunächst 500 Mt. ausgemorren, außerdem sollen Privatpreise in Aussicht und werden solche dankbar angenommen. Der Meistbietende soll der bestenfalls Bahnen-Stiftung überwiehen werden. Anmeldungen nimmt Unterzeichneter bis 21. d. Mts. entgegen und erteilt nähere Auskunft  
Universitäts-Reitlehrer und Stallmeister  
Ed. Schreiber.

### Familien-Nachrichten.

Nach langem Leiden entschlief heute Abend unsere innigstgeliebte Schweser  
Fräulein Henriette Kieme.  
Allen Theilnehmenden seien dies statt besonderer Meldung an die Hinterbliebenen.

**Verlobt:** Auguste Göbcke und Oscar Singer (Reinsdorf); Anna Wisting und Albert Brandt (Arbisch und Duesenberg); Eleonore Meyer u. Robert Martz (Magdeburg u. Wolmirsleben); Marie Meyer und Werner Seehausen (Salzweil); Melanie Peter u. Hermann Barth (Berka a. Arn u. Leipzig); Käthe Zohst u. Wilhelm Schatz (Lehau u. Dautzig).

**Vermählt:** Arthur Niedlich u. Johanna Diggelmann (Leipzig); Edmund Otto und Elise Einfeldt (Chemnitz u. Leipzig); Paul Küster und Marie Blüthner (Berlin und Meerane); Ernst Gärtner u. Clara Gansauge (Nabeberg); Robert Wieweg u. Thella Siebers (Mittelbach); Wolph Thormann u. Helene Proeßdorf (Altenburg); Arthur Gansauge u. Anna Steiger (Ober-Sajna).

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. W. Eip- pel (Nordhausen); Hrn. Joh. Schwalb (Neustadt-Magdeburg); Hrn. Conrad Seydel (Gohlis); Hrn. Emil Bartt (Leipzig); Hrn. Gustav Schwabe (Leipzig); Hrn. H. Hilbert (Hagen). — Eine Tochter: Hrn. E. Franzfeldt (Cobisfelde); Hrn. Paul Martin (Plauen); Hrn. Dr. Bierling (Rening); Hrn. Rechtsanwält Edvard Conert (Gömmern).

**Gestorben:** Dr. Dr. Heinrich Hofer (Wreslau); Hrn. Gottlob Illner (Thonberg); Frau Friederike Abel geb. Franz (Leipzig); Frau Eleonore Hirschfeld geb. Jauch (Naumburg); Hrn. Fr. Zachar T. Helene (Naumburg); Hrn. M. Goebel T. Gustchen (Weißenfels); Dr. August Müller (Fermersleben); Frau Sophie Kshmann geb. Kiene (Aberstedt).

Sierzu Beilage.